

MDM Infomagazin Trailer I I I
Mitteldeutsche Medienförderung



01/2002

Für alle bis dreizehn

Fünf Jahre Kinderkanal ARD/ZDF

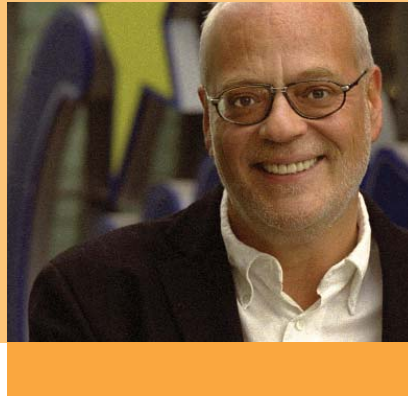
52. Internationale Filmfestspiele Berlin

»Taking Sides – Der Fall Furtwängler«, »Dorogi – Unterwegs«, »Endstation Tanke«

Personality, News, Service

Nachrichten aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

Verehrte Leserinnen
und Leser,



Manfred Schmidt, Geschäftsführer der MDM

zum vierten mal präsentiert sich die Mitteldeutsche Medienförderung (MDM) gemeinsam mit den anderen Filmförderungen bei der Berlinale. Ich hoffe auf unterhaltsame, streitbare und aufregende Filme aus aller Welt. Besonders erfreulich ist es, dass Sie die Gelegenheit haben werden, die von der MDM geförderte deutsch-französische Koproduktion »Taking Sides – Der Fall Furtwängler«, den Dokumentarfilm »Dorogi – Unterwegs« sowie den Spielfilm »Endstation Tanke« im Programm der Berlinale kennen zu lernen.

Die mitteldeutsche Region findet nach und nach ihren Platz in der nationalen Medienlandschaft. Dokumentarfilme und TV-Serien aus Sachsen, Kinderfilme aus Thüringen, Animationsfilme aus Sachsen-Anhalt und Kinospiele aus allen drei Ländern, sind inzwischen ein Stück Normalität geworden. Auf dieser Grundlage kann man aufbauen und die MDM wird in den kommenden Jahren, gemeinsam mit Ihnen als kritischer aber zuverlässiger Partner, diese Entwicklung weiter vorantreiben. Es ist ein gutes Gefühl, dass einerseits soviel in Bewegung geraten ist, andererseits aber noch viele herausfordernde Aufgaben auf uns warten.

Um dem Rechnung zu tragen, haben wir uns viel vorgenommen für dieses und die kommenden Jahre: Unsere MDM Film Commission wird ihre Beratungsleistungen ausbauen. Außenstellen in den drei Ländern werden schon in diesem Jahr eröffnet. Das ermöglicht eine intensive und maßgeschneiderte Betreuung von Produktionsteams und ein sehr enges Kooperationsnetzwerk mit mitteldeutschen Städten und Gemeinden, die Ihnen die Arbeit noch

mehr erleichtern soll. Ebenso werden Sie zunehmend ein immer besser ausgebildetes Fachpersonal in der Region finden. Das ist ein länger andauernder Prozess, den wir mit einer mitteldeutschen Trainingsoffensive begleiten. Die MDM kooperiert mit den durch das Media-Programm geförderten Trainingsinitiativen Animation-Masterclass, Cartoon Master, Vertical Plus, EAVE, Pygmalion, Discovery Masterclass, SAGAS und der Academy of Converging Media. Damit werden unsere Förderschwerpunkte Animationsfilm, Kinderfilm, Dokumentarfilm und Neue Medien unterstützt.

In den kommenden Jahren entstehen in Halle das Mitteldeutsche Multimediazentrum und in Erfurt das auf Kindermedien ausgerichtete Mediengründer- und Applikationszentrum. Zwei, wie ich denke, hochinteressante und attraktive Kreativitätszentren gerade für junge Produzenten. Die Förderrichtlinien für Filmmarketingkonzepte werden 2002 konkretisiert und als wichtiges Arbeitsfeld ausgebaut. Natürlich werden wir uns auch weiterhin verstärkt für Projekte mit osteuropäischen Partnern engagieren. Das im Rahmen von Focus Germany stattfindende Berlinale Osteuropa-Frühstück, das die Filmboard Berlin Brandenburg und die MDM gemeinsam organisiert haben, gilt als Beleg für die zahlreichen geplanten Aktivitäten.

Ich wünsche Ihnen und uns interessante und erfolgreiche Filme, Projekte und Planungen.

Manfred Schmidt

Inhalt

Berlinale 2002 Special

Taking Sides 5

Endstation Tanke 6

Dorogi – Unterwegs 7

Personality

Lothar Holler 9

News

Informationen aus Sachsen,
Sachsen-Anhalt und Thüringen 10

Flash

MDM Jahresempfang 2001
d-motion Medienfestival Halle 13

Interview

Frank Beckmann 14

Produktionsnotizen

Waterloo – The Russian Ark 16

MFFV informiert

MFFV-Mitglieder-News 19

MDM intern

Förderentscheidungen 2001 20

MDM Förderentscheidungen

19.12.01/23.01.02 22

Impressum 22

Titel:

»Taking Sides –

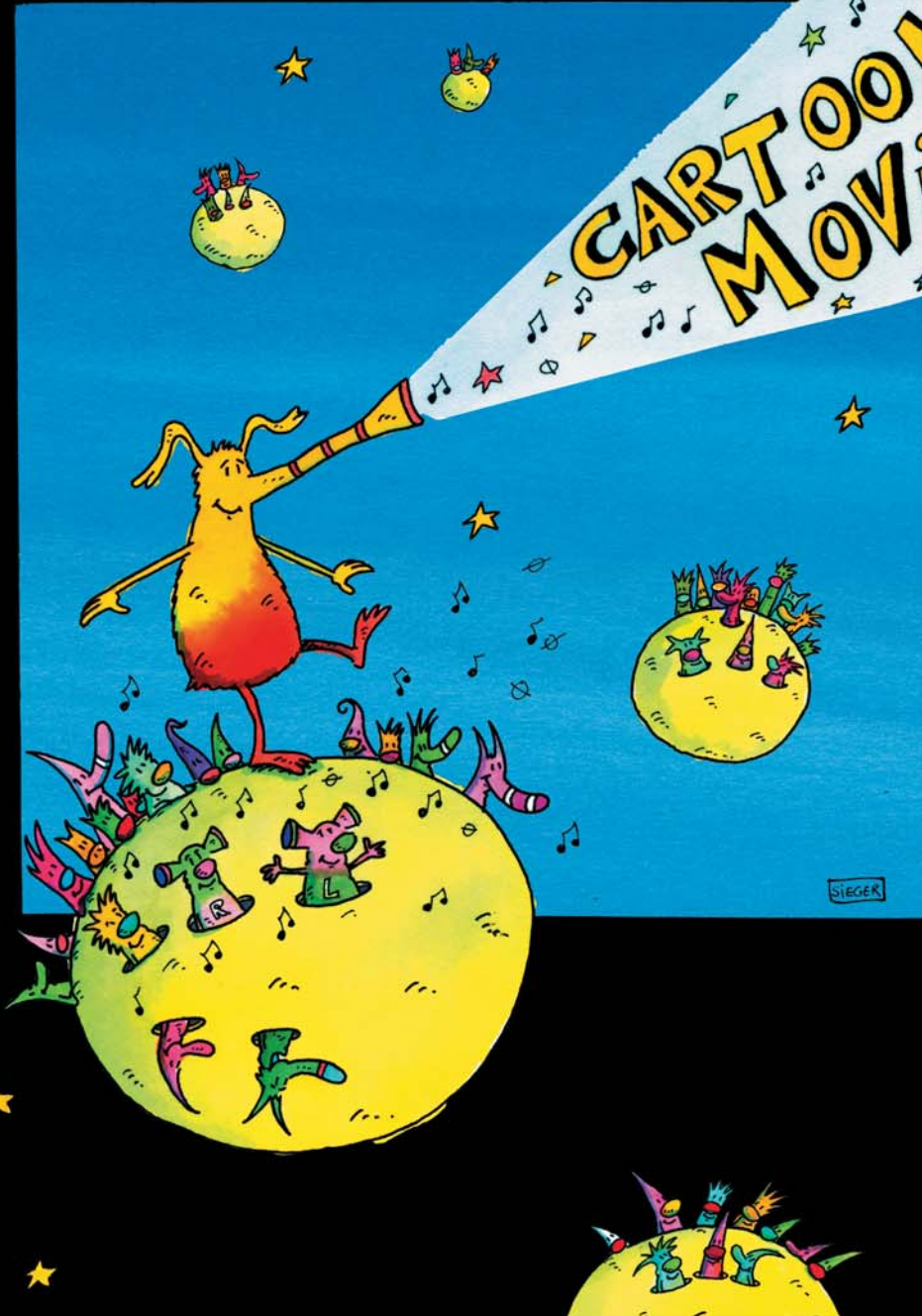
Der Fall Furtwängler«

Verleih: Alamonde Film

★ THE FORUM FOR ANIMATED FILM

Potsdam-Babelsberg (Deutschland), 14-16 March 2002

CARTOON
MOVIE



MEDIA
A PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION

CARTOON ★ Boulevard Lambert 314 ★ 1030 Brussels ★ Belgium

★ Tel (+32) (2) 242 93 43 ★ Fax (+32) (2) 245 46 89

★ E-mail: movie@cartoon.skynet.be.

★ Web-site: <http://www.cartoon-media.be>

Taking Sides

Grenzgang zwischen den Welten



Der ungarische Regisseur István Szabó wird seinen neuesten Film »Taking Sides – Der Fall Furtwängler« im Wettbewerbsprogramm der 52. Internationalen Filmfestspiele Berlin außerhalb der Konkurrenz zeigen. Szabós Werk, in Babelsberg und Dresden gedreht, erzählt von der Rolle des Dirigenten Wilhelm Furtwängler im Dritten Reich. In Reclams Lexikon »Filmregisseure« wird Szabó als »melancholischer Lyriker unter den Filmkünstlern« bezeichnet.

Welche speziellen Herausforderungen stellte das Drehbuch an ihre Arbeit?

Die schwierige Ausgangssituation der Geschichte zwang zum längeren Nachdenken. Zwei sehr unterschiedliche moralische Standpunkte treffen aufeinander. Eine Standpunkt wird vertreten von Major Arnold, der jeden verurteilt, der von einer Diktatur, die auf einer mörderischen und bösartig menschenfeindlichen Ideologie basiert, begünstigt wird. Gleichzeitig jedoch verteidigt Arnold die militärische Intervention der Amerikaner in Europa. Der andere wird von dem Dirigenten Furtwängler vertreten, der der Auffassung ist, dass eine ganze Nation nicht auswandern kann und deshalb diejenigen, die zurückbleiben, sich um ihren Selbsterhalt kümmern müssen.

Wer hat Recht? Die Frage soll der Zuschauer beantworten. Bei der Verfilmung der Geschichte müssen zunächst beide Standpunkte klar nachvollziehbar sein, sonst wird es eine langweilige Angelegenheit, wenn man schon nach zehn Minuten wüsste, auf wessen Seite man steht. Durch einen sorgfältigen Aufbau der Szenen jedoch können gleichzeitig Sympathie und Antipathie für eine Figur entstehen. Zweifeln, Staunen, Nachdenken und die Suche nach der Wahrheit – das erzeugt Spannung.

Für solche Grenzgänge sind hervorragende Schauspieler die Voraussetzung?

Beide Hauptdarsteller müssen in der Lage sein, Sympathie für ihre Figur zu erzeugen und müssen sich zeitweilig so benehmen, dass eine regelrechte Antipathie entsteht. Äußerst wichtig ist auch, dass die Geschichte des Dirigenten, der mit den Nazis kollaboriert haben soll, nicht zu einem Kostümschinken aus einer anderen Epoche mutiert.

Inwieweit ist der Grundkonflikt heute noch aktuell?

In der Beantwortung der Frage, ob es eine Rechtfertigung dafür gibt, dass man Kompromisse eingeht, um eine Diktatur zu überleben? Selbsttäuschung, das Finden von Ausreden und die selbstbezogene Umsetzung von eigenen Ambitionen, Ängsten und Sorgen – das sind sehr zeitgemäße Themen.

Also eine Geschichte menschlicher Momente in ständiger Bewegung und Transformation?

Wenn wir Glück haben, können wir diesen Veränderungen von einem Augenblick zum nächsten folgen. Dieser Film vertraut der größten Errungenschaft der bewegten Bilder – Nahaufnahmen der sich permanent ändernden Gefühle, der geladenen Energie, der Geschichte im Augenblick des Angriffs oder der Verteidigung. Und natürlich können wir die Beziehung dieser Gesichter zur Welt in Totalen zeigen.

Einige Anmerkungen bitte zum opulenten Szenenbild.

Da der Film im Nachkriegsdeutschland spielt, wir also aus Dokumentarfilmen der Alliierten das Set im Original kennen, muss das Szenenbild sehr sorgfältig gestaltet sein. Auch die Aussenaufnahmen müssen bis ins Detail auf die Dokumentarfilme aus jener Zeit abgestimmt sein. Daran hängt im hohen Maße die Glaubwürdigkeit des Films.

Taking Sides (v.l.n.r.): David Wills (Moritz Bleibtreu) und Major Steve Arnold (Harvey Keitel)

Taking Sides

István Szabó hat schon einmal einen Film gedreht, der ein Diskurs war über Politik, Kultur und Moral: »Mephisto«, die Geschichte eines Schauspielers, der mit den Nazis kollaborierte, angelehnt an das Leben Gustav Gründgens'. 1980 gab es dafür den Oscar als »bester ausländischer Film«. Szabós neuestes Werk stellt erneut die Frage nach der Zusammenarbeit von Politik und Kunst – diesmal angelehnt an die Person Wilhelm Furtwänglers. Furtwängler war Dirigent der Berliner Philharmoniker - ein weltweit hoch angesehener Künstler, der Deutschland während des Dritten Reiches nicht verlassen hat.

Die Geschichte beginnt, als der Krieg zu Ende ist und es Zeit wird für die Aufarbeitung des Geschehenen. Die Alliierten wollen und müssen klären, wer unter Hitler welche Rolle gespielt hat und die Kollaborateure zur Verantwortung ziehen. Major Steve Arnold (Harvey Keitel) ist beauftragt worden, Wilhelm Furtwängler (Stellan Skarsgård) zu verhören und zu klären, ob er ein Nazi-Sympathisant war oder nicht. István Szabó stellt die alten Fragen, aber er stellt sie in einer Weise, die einen dazu zwingt nach neuen Antworten zu suchen.

»Taking Sides« ist ein intelligentes Drama, das das Dilemma thematisiert, in dem nicht nur die Kunst sondern jeder Mensch steckt, der mit einem totalitären System konfrontiert wird. ■

Aufführungen Berlinale 2002:

Wettbewerb (außer Konkurrenz)

16.02./16.30 Uhr, Cinemaxx 7, 16.02./22.30 Uhr Berlinale

Palast, 17.02./15.00 Uhr Royal Palast, 17.02./20.00 Uhr

International, 17.02./23.30 Uhr Royal Palast

Endstation: Tanke

East-Western aus Sachsen-Anhalt



Die ARD möchte »Endstation Tanke« Ende 2002 austrahlen, einen Kinoverleih hat der Film bisher leider noch nicht. Regisseurin Nathalie Steinbart weiss, wie schwer es sein wird, einen Debüt-Film ohne Stars ins Kino zu bringen. »Deshalb ist es eine besondere Anerkennung für eine Newcomerin wie mich, die bisher keine Kinoauswertung hatte, mit einem Film auf der Berlinale in der Reihe German Cinema vertreten zu sein.«

Keine falsche Bescheidenheit. Sie erhielten am 12.01.02 auf dem Filmfestival »Berlin and Beyond« in San Francisco den ersten Preis für das »Best first feature«.

Ein schöner Erfolg, der mich in meiner Vermutung bestärkt hat, dass die Amerikaner mit »Endstation Tanke« besser umgehen können als das deutsche Publikum.

Vielleicht weil die Westerngitarre das tragende Instrument der Filmmusik ist?

Die Geschichte ist ganz stark am klassischen Western orientiert. Der Film ist im Grunde ein East-Western. Ich habe versucht, typische Momente des Genres ins Jahr 2001 nach Ostdeutschland zu übertragen. Ewig lange Blickwechsel, die Weite in der Landschaft, auch die Art Understatement, Konflikte zu lösen – das sind so Genrespielereien.

Die Idee zum Film stammt von Ihnen. Wie ist »Endstation Tanke« entstanden?

Zunächst war das Projekt als 30-minütiger Kurzfilm geplant. Dann sollte aus dem Stoff ein kleines Fernsehspiel entstehen. So bekamen das Drehbuch verschiedene Redaktionen zu lesen und gemeinsam mit der Produktionsfirma Octopus Media entstand die Idee zu einem großen DFFB-Abschlussfilm. Als Koproduzenten kamen Linda Film,

Tellux-Film und Cine Images sowie der Weltvertrieb Bavaria Film International und der SWR dazu. BKM, FFA, MDM und das Kuratorium Junger Deutscher Film unterstützen den Film.

Wie hoch war das Budget?

Drei Millionen Mark. Das ist zwei- oder beinahe dreimal so viel Geld, wie ein normaler Absolventenfilm zur Verfügung hat. Diese Summe entwickelte sich aus den Ansprüchen heraus und sorgte zugleich für einen enormen Erwartungsdruck.

Und die künstlerischen Freiheiten schwinden ...

Man dreht sicher weniger frei, als kurbelt man unabhängig etwas mit drei Studienkollegen auf DVD. Aber der Druck hilft auch, alles optimal vorzubereiten und sich voll auf den Dreh zu konzentrieren.

Die Tankstelle erscheint in der Architektur fremd für diesen Landstrich?

Die Tankstelle ist eine reine Erfindung, angelehnt an die Architektur der 50er Jahre. Wir haben sie nach unseren Wünschen und den Anforderungen der Geschichte designt, denn die Tankstelle sollte als freie, unabhängige Werkstatt wie eine letzte Bastion im Einerlei der großen Öl-Konzerne wirken.

Drehort Stendal in Sachsen-Anhalt.

Wie wurde die Filmcrew empfangen?

Sehr offen und kooperativ. Im Grunde bekamen wir alles, was wir brauchten. Die Leute haben uns vor Ort unheimlich unterstützt, sehr viel Energie und Aufmerksamkeit in das Projekt investiert. Der Film war für Monate das Thema in der lokalen Presse.

Am Tag der Explosion kamen mehrere hunderte Menschen auf das Feld vor der Tankstelle. Die Stimmung war riesig. Alle wollten live sehen, was die »verrückten« Filmmenschen so alles in die Luft jagen.

v.l.n.r.: Tankstellenbetreiber Neumann (Vadim Glowna) mit Regisseurin Nathalie Steinbart und Marek (Florian Panzner)

Endstation Tanke:

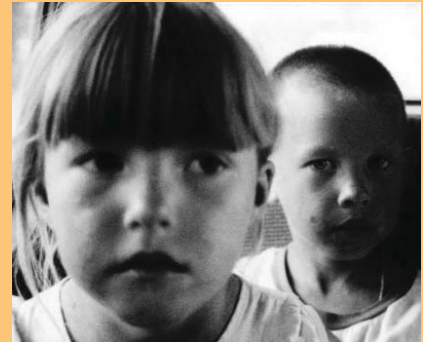
Ein heisser Sommertag irgendwo im Osten der Republik. Marek (Florian Panzner), ein kleiner Autoschieber, befindet sich auf der Flucht aus dem Gefängnis. Währenddessen räumt Heinrich (Horst-Günter Marx), ein windiger Anlageberater, seine Konten leer und macht sich auf den Weg zum Flughafen, wo sein Flug nach Sydney abgeht. Marek wird von Heinrich ein Stück mitgenommen und während einer Pinkelpause sperrt Marek ihn in ein Chemoklo ein und übernimmt Heinrichs Identität, sein One-Way-Ticket nach Australien, einen Koffer voller Geld und den schwarzen Benz. Doch der Benz-Motor platzt, und Marek lässt sich von zwei Damen zur nächsten Tankstelle nach Friedfelde abschleppen. In der Dorf-Gaststätte setzt Marek sein »Ich-bin-Heinrich«-Spiel fort. Keine gute Idee. So wollen die Dörfler in ihm genau den Halsabschneider wiedererkennen, der zwei von ihnen um ihr gesamtes Vermögen gebracht hat. Marek bemerkt seinen Fehler und flieht zu Margot in die Tankstelle. Zu allem Überfluss taucht noch in derselben Nacht der echte Heinrich in der Gaststätte in Friedfelde auf. Er schürt die Emotionen der Dörfler gegen den falschen Heinrich. Es formiert sich ein Fackelzug wütender Dörfler, um den vermeintlichen Betrüger in der Tankstelle zur Rechenschaft zu ziehen. In der Tankstelle entspinnt sich eine Liebesgeschichte. Schlussbild: ein brennendes Inferno im »wilden« Osten. ■

Aufführungen Berlinale 2002:

Reihe: German Cinema, 08.02./17.30 Uhr Cinemaxx 1, 13.02./15.30 Uhr Cinemaxx 1

Dorogi – Unterwegs

Geschichten einer Reise



Eine unglückliche Liebe, der Klang des Windes, das Teufelsmoor, ein Frosch auf einer befahrenen Straße oder ein Sonnenuntergang. Menschen, denen du begegnest, Szenen, die du siehst, hörst – Momente, die dich verändern. Doch du gehörst nicht dazu. Du bist unterwegs, auf einer Reise von St. Petersburg nach Moskau – »Dorogi – Unterwegs« von Marat Magambetow, auf 35 mm gedreht und größtenteils schwarz-weiß.



Der seit 1999 überwiegend in Leipzig lebende Regisseur Marat Magambetow dürfte seit seinem zusammen mit Sergej Loznista produzierten Film »Heute bauen wir ein Haus«, Gewinner der »Goldenen Taube« auf dem Internationalen Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm 1996, kein ganz Unbekannter mehr sein. Magambetow wurde 1966 in Kasachstan geboren und studierte in Moskau bis 1992 Philologie um danach ein Regiestudium am renommierten Moskauer VGİK zu beginnen. Auch der Film »Zisen, Osen – Leben, Herbst«, wieder in der gemeinsamen Regie mit Sergej Loznista, lief wie sein Vorgänger international recht erfolgreich mit zahlreichen Einladungen u.a. zu den Festivals in London, Göteborg und Amsterdam sowie vielen Auszeichnungen und Preisen. Seit 1996 arbeitet Marat Magambetow mit der Leipziger Produktionsfirma pop tutu film zusammen. »Dorogi – Unterwegs« ist eine unabhängige Produktion, entstanden mittels Förderung der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM), sowie durch Lizenz-Vorankauf durch den Mitteldeutschen Rundfunk (MDR) und den europäischen Kulturkanal arte. Die Vorbereitung des Projektes begann 1998, gedreht wurde ab Frühjahr 2000 entlang der Strecke St. Petersburg nach

Moskau. Der unbeteiligte, klare Blick dieses 60-minütigen Dokumentarfilms ist eine Besonderheit, die diese filmische Reise auszeichnet. Die Reise birgt eine Menge Unerwartetes und Unbekanntes, und seien es nur die fremden Menschen, die jeden Tag in der Straßenbahn die gleiche Strecke fahren. Reisen reißt uns aus unserem gewohnten Lebenskreis, und so ganz weiß man nie, was einem dabei widerfährt und wie alles endet. Wenn wir reisen, geraten wir in die Gesellschaft anderer Menschen, den Strudel neuer Ereignisse; nie gesehene Häuser und Landschaften fliegen an uns vorüber, doch wir gehören ihnen nicht. Wir sind unbeteiligt: wir sehen die Umgebung wie eine Postkarte oder ein Bild. Aber der Ankömmling, der Fremde, kann oft mehr sehen und verstehen als derjenige, der dazugehört und vieles einfach nicht mehr wahrnimmt. Dieses Phänomen gleicht dem »Reisegefährten-Effekt«: Einem Wildfremden, dem man zufällig bei einer Reise begegnet und kaum jemals wieder sieht, vertraut man intimste Dinge an. Denjenigen, die uns am nächsten und liebsten sind, müssen sie verborgen bleiben. Die russische Literatur kennt zahllose

»Dorogi – Unterwegs«

Werke, die Unterwegssein zum Gegenstand haben: Reiseromane, Reisetagebücher, Reisenotizen. Und das verwundert nicht bei einem solchen Riesensland. Kaum zu glauben, dass das Genre des Roadmovie nicht aus Russland kommt. Aber Fernreisen bergen zwei große Gefahren: Zum einen weiß man nicht, wie lange und wieviel man filmt. Zum anderen kann man sich irgendwo in den endlosen Weiten verliehen und sein Ziel nie erreichen. Und was sieht man dabei? Erstens, den Weg selbst, die Straße. An den Straßenrändern Autowracks, die nach Unfällen liegengeblieben sind. Zweitens, begegnen wir Menschen, Menschen unterwegs. Vielleicht sogar Weggefährten, die uns ihre Geschichte erzählen. Drittens, treffen wir diejenigen, die an der Straße, an dieser Wegstrecke wohnen. In ihrem Leben gibt es so viel Komisches, Langweiliges, Furchtbares, man muss nur genau hinsehen. ■

Aufführungen Berlinale 2002:

Reihe: Internationales Forum des jungen Films
15.02./10.30 Uhr Cinemaxx 5 (Pressevorführung),
15.02./14.00 Uhr CineStar 8, 16.02./14.00 Uhr Delphi-Filmpalast, 17.02./18.15 Uhr Cinemaxx 3, 18.02./18.30 Uhr Filmkunsthaus Babylon



GOLDENER
SPATZ

Stiftung

**Die Zielgruppe Kinder
Gläsern oder
Unbekannt?
Kompetent oder
Schutzbedürftig?**

Kinder-Film&2002 Fernseh-Tage

20. - 21. März 2002 in Erfurt

Anmeldung

Name, Vorname: _____
Institution/Firma: _____
Tätigkeit: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon/Fax: _____
Email: _____

bezahle ich bar bei Anreise

Anreise: _____ Abreise: _____

An der Stadtführung am 22.03.2002 von 10-12 Uhr nehme ich gerne teil.

Ort, Datum _____

Unterschrift/Stempel _____

Die Teilnehmergebühr (inkl. Tagungsunterlagen, Tagungsgetränke und Mittagessen an zwei Tagen) von

80 Euro

40 Euro
(für Studenten gegen
Vorlage einer Im-Besch.)

40 Euro
(für einen Tag, bitte
angeben: _____)

überweise ich bis zum 15. März 2002 auf das Konto der
Stiftung GOLDENER SPATZ

Kto.: 21997 bei der Sparkasse Gera-Greiz,

BLZ: 830 500 00

Stichwort: Kinder-Film&Fernseh-Tage 2002

Bitte senden Sie die Anmeldung bis zum **7. März 2002** an
die Stiftung GOLDENER SPATZ
- Kinder-Film&Fernseh-Tage 2002
Postfach 1725
07507 Gera
Fax: (0365) 800 1344
Bei Fragen erreichen Sie uns unter (0365) 800 4874 oder
info@goldenerspatz.de. Hier können Sie auch eine Hotelliste abfordern.
Veranstalter: Stiftung GOLDENER SPATZ
Stifter: MDR, RTL, ZDF, TLM, MDM, Stadt Gera

Schönes aus Latten

Ein Szenenbild muss mitspielen ...

Das Studio wimmelt von Kameras, Kabeln und Scheinwerfern. Assistenten arbeiten geschäftig, um die Ausstattung für die nächste Aufnahme zu perfektionieren. »Das Drehbuch ist ein Rohling. Kostüme, Licht, Räume und vor allem Schauspieler – erst dadurch bekommt eine Geschichte Flügel.«
Ausstatter Lothar Holler mag keine halben Sachen: »In einer guten Ausstattung entwickelt der Schauspieler auch eine gute Spiellaune.«

Ausstatter Holler, soviel wird nach wenigen Gesprächsminuten klar, ist ein »Suchtkranker«: lesesüchtig, arbeitssüchtig, kontrollsüchtig, vielleicht auch erfolgssüchtig. Ein loyaler Querdenker, der sich nie irgendeinem Status unterordnen kann, sondern die kreativen individuellen Ansprüche mit anderen teilen möchte. Ausstattung heißt für ihn nicht die Gestaltung eines Hintergrundes oder einer Kulisse. Ausstattung, das ist ein gestalteter Prozess. Genau genommen bedeutet Ausstattung sein Leben. Mögen andere Menschen ihr Dasein in Geburtstagen zählen. Das Ordnungsprinzip in Hollers Leben heißt: Nach dem Film ist vor dem Film. Preisgekrönte Filme für die er die Ausstattung schuf: 1991 »Herzprung« (R.: H. Misselwitz/Nominierung Bundesfilmpreis), 1992 »Landschaft mit Dornen« (R.: B. Böhlich/Grimme Preis), 1994 »Ich klage an« (R.: F. Guthke/Bayrischer Fernsehpreis), 1995 »Abgefahren« (R.: U. Frießner/Grimme Preis), 1996 »Engelchen« (R.: H. Misselwitz/Filmpreis San Sebastian), 1997 »Oben Unten« (R.: J. Orr/Nominierung Bundesfilmpreis), 1999 »Der Laden« (R.: Jo Beier/Grimme Preis, Bayrischer Fernsehpreis) und 2000 »Sonnallee« (R.: L. Hausmann/Deutscher Filmpreis

Silber). Auch in der Kategorie »Ausstattung« gab es für Lothar Holler in den letzten Jahren Preise: 1989 Ausstattungspreis Deutscher Fernsehfunk, 1999 Nominierung Deutscher Fernsehpreis, 2000 Deutscher Filmpreis in Gold.

Anfang Dezember 2001 kam Lothar Holler zu einem zweitägigen Workshop der MDM Film Commission nach Leipzig. Filmszenografie, ein Thema, das Holler als Studiengang an der HFF Potsdam/Babelsberg als Gastprofessor lehrt. Seine Botschaften sind immer eindeutig: »Ich will Drehbücher als Lebewesen betrachtet wissen, mit denen man kommuniziert, die man ergründet und in denen man Überraschungen findet. Es ist wichtig zu wissen, welcher Schauspieler die Geschichte spielt, denn jeder Schauspieler bringt einen andere Ausstrahlung und Motorik in die Szene. Dadurch verändert sich das Verhältnis zur Ausstattung. Die Räume aber sind Bestandteil des Spiels. Dieses Verhältnis muss man als Ausstatter sehr genau abwägen.« So finden wir Gegenstände in der Ausstattung, die von keiner Kamera gefilmt werden. »Drei frische Brote sorgten in der Backstube, die wir für die Produktion 'Der Laden' in einem Studio aufgebaut hatten, für einen Duft in der die Szene, der für alle authentisch war und für gute Laune am frühen Morgen sorgte.« Holler möchte Sinnlichkeit erzeugen, auch wenn alles in der Szene aus Pappe ist. »Ein Szenenbild muss mitspielen, denn das aufgebaute Bild ist ein System, was jeder am Set für sich nutzen kann. Szenenbilder sind Spielangebote. Würden wir dem Film die Sprache wegnehmen, müssten allein die Bilder noch etwas erzählen.« Lothar Holler redet gern über seine

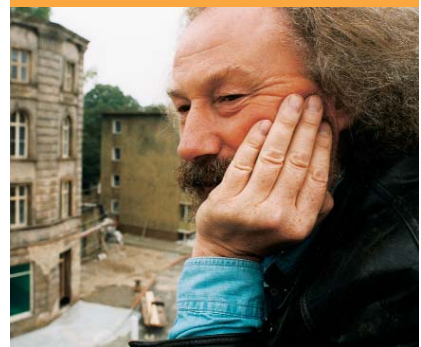
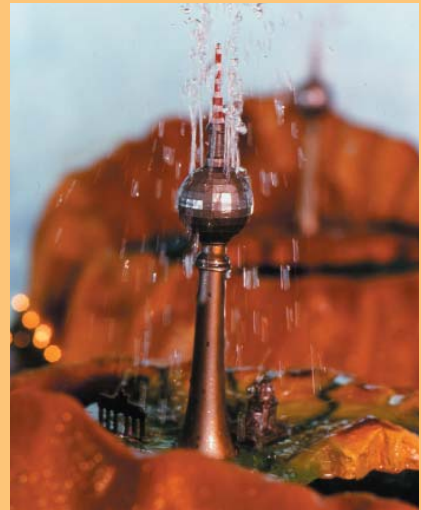


Foto oben: »Der Zimmerspringbrunnen«, unten: Lothar Holler

Arbeit, auch über die letzten Filme »Der Zimmerspringbrunnen« (R.: Peter Timm) und »Goodbye Lenin« (R.: Wolfgang Becker). Aber er spricht im seltensten Fall über sich selbst: »Die wichtigsten Partner sind mein Team. Das sind Requisiteure, Bühnenbauer, Architekten, Zeichner, Assistenten und Kraftfahrer. Ich arbeite sehr oft mit denselben Leuten zusammen, mit vielen inzwischen mehr als 20 Jahre. Die kommen mit nach Österreich, Italien oder Schottland. Da ist Vertrauen und Verständnis gewachsen – eine schöpferische Kraft, die an Bessenheit grenzt.« Letzteres gilt im besonderen Maße natürlich auch für Holler selbst. Kein Wunder das er nach »Verwandten im Geiste« sucht. »Gute Regisseure zetteln das Abenteuer an. Niemand weiß vorher genau, was alles passieren wird. Auch das Team der Schauspieler kann eine Spannkraft in sich haben, die ständig Reibung provoziert. Deshalb brauche ich eine sehr enge Bindung an die Regie. Ich muss die Einstellung des Regisseurs zur Geschichte, seinen Blick auf die historischen Umstände oder kulturellen Hintergründe genau kennen.« Also ist Hollers Arbeits mehr, als aus Latten etwas Schönes zu bauen? ■

Frank Salender



MEDIA Plus: Einreichtermine 2002

Pünktlich zu Beginn des Jahres hat die EU-Kommission die neuen Aufrufe für die Bereiche Entwicklung, TV-Ausstrahlung und automatisches System veröffentlicht. Aufgrund der Erfahrungen der ersten Förderrunde wurden einige Modifikationen der Richtlinien zugunsten der Produzenten vorgenommen. Die neuen Richtlinien, Einreichtermine, weitere Informationen, persönliche Beratungen und Anträge erhalten Sie von der MEDIA Antenne Berlin-Brandenburg (phone 0331-743 87 50, e-mail: mediaantenne@filmboard.de) oder MEDIA Desk Deutschland. www.mediadesk.de/news.htm

Förderentscheidungen: Filmbeirat Sachsen-Anhalt

Der Filmbeirat der kulturellen Filmförderung des Landes Sachsen-Anhalt hat auf seinen Sitzungen am 08.01. und 05.02.02 erste Förderentscheidungen getroffen. Neben der Unterstützung für das Hallenser Programmkinos LUX und dessen Kinderfilmclub wurden Stoff- und Projektentwicklungen unter anderem für die Filmprojekte »Beschäftigung 2« von Stefan Kolbe und Chris Wright und »Diestelfeld« von Axel Müller sowie die Produktion des Dokumentarfilms »Tango Real« von Anne Berrini gefördert.

Ausbildungsinitiative: Neuer DVD-Fortbildungsgang

Seit Ende Januar bietet die Fernseh Akademie Mitteldeutschland e.V. (FAM) erstmalig zwanzig Teilnehmern die Möglichkeit, sich im Rahmen eines einjährigen Seminars zum DVD-Operator fortbilden zu lassen. Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit dem in Halle ansässigen DVD-Postproduktionsunternehmen digital images durchgeführt,

welches in Hinblick auf den rasant wachsenden DVD-Markt und den wachsenden Bedarf an Fachkräften das Konzept zur Durchführung der Fortbildung mitentwickelte. Der vom Arbeitsamt finanzierte Studiengang richtet sich an elektrotechnische Berufsgruppen, Werbekaufleute, Techniker, Informatiker etc. und beinhaltet einen theoretischen sowie einen praktischen Teil. Gastdozenten von digital images unterrichten die Studenten unter anderem in den Bereichen Audio, Video, Grafik und Authoring. Darüber hinaus werden sie mit Marketingstrategien und Präsentationsmöglichkeiten in der DVD-Produktion vertraut gemacht. Praxiserfahrungen können einige Fortbildungsteilnehmer im Rahmen eines dreimonatigen Praktikums in den Räumlichkeiten von digital images sammeln. Die Projektarbeiten sollen zum einen als praktische Abschlussarbeit dienen und zum anderen den Absolventen als Leistungsnachweis für die Bewerbung als Fachkraft in den Bereichen Film-, TV- und Postproduktion fungieren. Mit der Realisierung dieses Ausbildungsganges tragen die FAM und digital images dazu bei, dass sich die Stadt Halle sowie die Region Mitteldeutschland als Medienstandorte etablieren.

www.fernseh-akademie.de/ www.digim.de

BKM-Auszeichnung: IMRAG mit Innovationspreis

Erstmals vergab der Beauftragte der Bundesregierung für Angelegenheiten der Kultur und der Medien, Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin, am 07.02.02 in Berlin einen Preis für herausragende Innovationen auf dem Gebiet des Filmwesens, die dessen Leistungsfähigkeit verbessern oder dessen Fortentwicklung fördern. Zu den ersten Preisträgern zählte die Firma International

Media Research Agency GmbH (IMRAG) aus Leipzig für das von ihr entwickelte Marktforschungstool »Satellite Aided Trend Analysis (SATA)« für Film-, TV- und Medienprojekte. Die Entwicklung von SATA wurde von der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM) gefördert und ist eine neue, im Filmbereich in Deutschland bisher nicht angewandte Methode der repräsentativen Umfrage zur Beschaffung und Bewertung von Marktdaten. www.imrag.de

Bayerischer Filmpreis: Triumph für Vaya Con Dios

Das von der MDM geförderte Roadmovie »Vaya Con Dios« wurde anlässlich des diesjährigen Bayerischen Filmpreises mehrfach ausgezeichnet: Zoltan Spirandelli – Preis für den besten Nachwuchsregisseur, Daniel Brühl – Preis für den besten Nachwuchsdarsteller und Dieter Ulrich Aselmann Produzenten (d.i.e. film gmbh) – VGF-Produzentenpreis. Der Film über drei Mönche, die eine abenteuerliche Reise von Brandenburg in die Toskana unternehmen, (Kinostart: 28.03.02) bekam insgesamt 400.000 EUR Preisgeld.

www.senator.de

MDM geförderte Filme: Filmfestival Max Ophüls

Auch in diesem Januar bot das Max-Ophüls-Filmfestival Saarbrücken wieder einen repräsentativen Einblick in die Filmszene Deutschlands, der Schweiz und Österreichs. Rund 60 Spiel- und Dokumentarfilme und sicher ebenso viele Kurzfilme waren vom 22.01. bis 27.01.02 zu sehen. Ziel des Wettbewerbs ist die Auszeichnung und Förderung von Nachwuchs-RegisseurlInnen im deutschsprachigen Raum. Vier von der MDM geförderte Filme: »Endstation



Foto links: »Vaya Con Dios«

Foto rechts: »Tango Real«

Tanke« von Nathalie Steinbart, »Drei Stern Rot« von Olaf Kaiser, »Kurt Weill« von Sven Düfer und »Hinten scheisst die Ente« von Sabine Michel fanden Eingang in das Programm des Festivals. Preise erhielten die österreichische Filmgroteske »Mein Russland«, das Pubertätsdrama »Fickende Fische« sowie die deutsche Jugendkomödie »Mein Bruder der Vampir«.

MDM online: Neue Domäne im Internet

Zum 01.02.02 änderte die MDM ihre Webadresse in: www.mdm-online.de. Bis Ende Februar wird das gesamte Internet-Konzept in die neue MDM Internetpräsentation eingepflegt werden. In den Einzelrubriken MDM Foyer, MDM Förderung, MDM Film Commission, MDM Infomagazin Trailer und A-Z können sich Interessenten künftig noch schneller und benutzerfreundlicher einen umfassenden Überblick über die Arbeit der MDM verschaffen. Alle wichtigen Dokumente und Formulare können benutzerfreundlich mittels Download abgerufen werden. Wichtige Branchentermine und interessante Links erweitern den Service. Auch das MDM Infomagazin Trailer wird in Auszügen online angeboten. Auch die Email-Adressen des MDM Teams werden sich ändern. Anfragen können unter der Adressstruktur vorname.name@mdm-online.de direkt an die einzelnen Mitarbeiter gesendet werden, die »alten« Adressen bleiben noch bis zum Sommer aktiv. www.mdm-online.de

Arbeitstreffen: MFFV – MDM

Am 29.01.02 kam der Vorstand des Mitteldeutschen Film- und Fernsehproduzentenverbandes e.V. mit dem Geschäftsführer der MDM, Manfred

Schmidt, zu einem Erfahrungsaustausch über die Wirksamkeit der Förderung mitteldeutscher Produzenten zusammen. So wurde die Konzeption eines Programms zur Förderung von Nachwuchsfilmern angeregt und die Koordination der Zusammenarbeit strukturiert.

Cartoon Movie: Animationsfilm Markt 2002

Die MDM wird auch in diesem Jahr länderübergreifend das Forum für Produzenten von Animationsfilmen Cartoon Movie unterstützen, das vom 14.03. bis 16.03.02 in Potsdam/Babelsberg stattfindet. Bereits seit 1990 werden europäische Animationsspielfilme in der Finanzierungsphase, in Produktion oder bereits fertiggestellte Filme vor eingeladenen internationalen Verleihern, Investoren sowie möglichen Koproduzenten präsentiert. Eine Teilnahme ohne Projekt ist ebenfalls möglich. Die letztes Jahr eingeführten »Cartoon Movie Tributes« für professionelle Anbieter, die sich besonders für die Entwicklung des Genres verdient gemacht haben, werden 2002 von den Cartoon Movie Teilnehmern entschieden.

www.cartoon-media.de.

**EMARE:
Stipendien für MedienkünstlerInnen**
2002 findet der achte European Media Artists in Residence Exchange statt. Ab Februar 2002 können sich MedienkünstlerInnen aus ganz Europa (Digitale Medien/Internet, Film/Foto/Video, Sound etc.) für ein zweimonatiges Stipendium bei einen der EMARE angeschlossenen Zentren bewerben. Die endgültige Auswahl wird von den Partnerzentren nach der Prioritätenliste der BewerberInnen vorgenommen. Das Stipendium besteht aus einem monatlichen Zuschuss von ca. 1.000 EUR,

Unterbringung, Fahrtkosten, dem Zugang zu der jeweiligen technischen Ausstattung und einer öffentlichen Abschlusspräsentation (Ausstellung/Vorführung). Studierende sind nicht zugelassen. Einreichungen sollten mit Referenzmaterialien und einem ausgearbeiteten Projektvorschlag in Englisch vorgenommen und bis zum 31.05.02 eingesandt werden.

Anschrift: Werkleitz Gesellschaft e.V., EMARE, Straße des Friedens 26, D-39249 Tornitz, www.werkleitz.de

Luther: Hauptrolle Joseph Fiennes

Joseph Fiennes gehört seit den mehrfach ausgezeichneten historischen Filmen »Shakespeare in Love« und »Elizabeth« zu den begehrtesten Darstellern in Hollywood. In Deutschland wird Fiennes nach der Rolle in »Duell – Enemy at the Gates«, im April 2002 mit den Dreharbeiten an einer weiteren Großproduktion beginnen. »Luther« - ein rund 15 Millionen Dollar teurer Film mit Peter Ustinov, Bruno Ganz, Matthieu Carrière und Uwe Ochsenknecht in den weiteren Rollen, der von dem Kanadier Eric Till für die Berliner NFP Teleart inszenieren wird. Zu den Drehorten zählt natürlich auch Wittenberg in Sachsen-Anhalt. Die MDM unterstützt das Vorhaben daher mit 766.000 EUR.

Ausschreibung: VFF-TV Movie Award

Die traditionelle TV-Sektion des Filmfestes München (29.06. bis 06.07.02) nimmt bis zum 20.03.02 Filme von inhaltlich und gestalterisch außergewöhnlicher Qualität für den mit 25.000 EUR dotierten Preis der Verwertungsgesellschaft der Film- und Fernsehproduzenten (VFF) entgegen.

phone 089-381 90 40 oder www.filmfest-muenchen.de



0:14 filmfest dresden

.....internationales festival.....

.....für animations- und kurzfilm.....

.....16. bis 21. april 2002.....

Informationen zu Wettbewerb und Rahmenprogrammen:
++ 49 (0) 351.829 47 0 | info@filmfest-dresden.de
www.filmfest-dresden.de



Foto oben: Niels Jonas, Manfred Schmidt, Dr. Michael Krapp, Georg Stingl, Foto rechts: Axel Schulz, Edda Leesch, Foto unten: Niels Jonas, Toni Loeser

MDM Jahresempfang 2001

Die Mitteldeutsche Medienförderung (MDM) lud am 28.11.01 zu der Jahresabschluss-Party 2001 nach Leipzig. Zuvor bilanzierte Geschäftsführer Manfred Schmidt gemeinsam mit dem Staatssekretär Niels Jonas, dem Kultusminister des Freistaates Thüringen, Dr. Michael Krapp und dem Vorsitzenden des Mitteldeutschen Film- und Fernsehproduzentenverbandes, Georg Stingl, fünf erfolgreiche Jahre MDM. Zahlreiche Gäste schauten sich im Anschluss an die Pressekonferenz aktuelle, von der MDM geförderte Produktionen in Ausschnitten auf der Leinwand des Passage Kinos an. Zum Get Together folgten Produzenten, Autoren, Schauspieler, Politiker sowie Medienvertreter der Einladung in das citygelegene »Städtische Kaufhaus«.



d-motion Medienfestival Halle

Sehr gute Publikums-Noten gab es für das vom 06.12. – 08.12.01 durchgeführte Medienfestival d-motion. 200 Fachbesucher und 20 akkreditierte Journalisten besuchten die neu geschaffene Plattform für digitale Medien in Mitteldeutschland. Die DVD als sich etablierendes Leitmedium für Entertainment, Business und Education stand im Mittelpunkt der Fachkonferenz. Aber auch die Publikumsevents lockten die Kreativ-, Multimedia- und New-Media-Agenturen nach Halle. Besonders sympathisch und Ausdruck des regionalen Feedbacks, der »HAL-Award«: ein Preis in drei Kategorien für innovative DVD-Projekte im Bereich Kunst, Business und Information, denn die DM 27.000,00 Preisgeld kamen von privaten Sponsoren.

Für alle bis dreizehn

Fünf Jahre Kinderkanal ARD/ZDF

Gilt der Satz: Kinderfernsehen ist wenn Kinder fernsehen? Verstehen Kids Programm als Beitrag zur Entwicklung ihrer Medienkompetenz, als Bildungsangebot oder Ausdruck ihrer eigenen oftmals höchst komplizierten kindlichen Lebenswelt? Qualitätsprogramme für Kinder werden in einer Zeit, wo das Fernsehen zur Geldmaschine mutiert, mehr und mehr zur Aufgabe der öffentlich-rechtlichen Sender. Am 01.01.1997 ging der Kinderkanal von ARD und ZDF (KI.KA) auf Sendung. Frank Beckmann, Programm-Geschäftsführer, bilanziert fünf Jahre Aufbauarbeit.

Vor fünf Jahren ging der Zuschlag an den Standort Erfurt denkbar knapp aus: Mit sechs zu fünf Stimmen entschieden die ARD-Intendanten gegen Potsdam. Was würden Sie heute für Argumente haben, dass die Entscheidung für Erfurt damals richtig war?

Diese knappe Entscheidung damals wurde in dem Wissen getroffen, dass man in Erfurt Grundlagen, die in Potsdam eben schon vorhanden waren, neu schaffen musste. In der Zwischenzeit haben sich diese Standortverhältnisse nivelliert. Erfurt gehört jetzt zweifellos zu den ersten Adressen in Sachen Kindermedienproduktion. Aus der medienpolitischen Entscheidung für die neuen Bundesländer wuchs ein Kindermediestandort mit einem der modernsten Studios Europas und einer enormen Sogkraft für zahlreiche Produktionsfirmen. **Einige sprechen schon von der »Kindermedienhauptstadt Erfurt« oder dem »Kindermedienland Thüringen«.**

Der KI.KA strahlt, natürlich auch der ARD und dem ZDF gedankt, die meisten Premieren im Kinderfernsehen aus. Die Eigenproduktion und die Kauf-, Auftrag- & Ko-Produktion des KI.KA sitzen ebenfalls in Erfurt. Ob man sich damit den

Titel »Kindermedienhauptstadt« verdient hat, sollen andere entscheiden. Aber wenn man über Kindermedien nachdenkt, dann steht die Stadt Erfurt klar im Fokus.

Bei täglich elf Stunden Programm werden lediglich 90 Minuten direkt in Erfurt eigenproduziert.

Was heißt lediglich? Uns beliefern elf Kinderredaktionen von ARD und ZDF und gestalten somit 75 Prozent des Programms. Programmeinkäufe und Eigenproduktionen für etwa 20 Millionen Mark ergänzen das Programm. Diese Relationen binden eine Vielzahl von Programmzulieferern und Dienstleistern vor Ort ein. Noch mehr Eigenproduktionen brauchen Studiokapazitäten, die wir nicht haben.

Es braucht also ein neues Studio und mehr Geld fürs Programm?

Der Kinderkanal ist gebührenfinanziert. Wir bekommen im Moment einen halben Cent pro Tag von dem Gebührenzahler. Werbeeinnahmen scheiden für uns aus, alle anderen Einnahmen, also der Verkauf von Programmen oder Einnahmen aus Kooperationen gestalten sich bisher nicht in Größenordnungen, die einen großen Effekt hätten. Mehr Geld ist also nicht in Sicht. Ein neues Studio, vielleicht eines, das man sich mit anderen Programmanbietern in der Auslastung teilt, wird diskutiert.

Gibt es keinerlei Möglichkeiten Kinderprogramme zu refinanzieren?

Ich hoffe, dass es uns zukünftig besser gelingen wird, Programm ins Ausland zu verkaufen, denn auch in anderen Ländern gibt es Bedarf an hochwertigen Programmen, wie sie der KI.KA produziert. Aber Refinanzierung von Programmen ist nicht das erste Interesse des Kinderkanals. Wir stellen zunächst die Frage, ob ein Programm die Qualitätsmaßstäbe des KI.KA erfüllt.

Und Qualität setzt sich durch.

Ein öffentlich-rechtliches Kinderprogramm muss die Alternative zu kommerziellen Programmen sein. Der KI.KA hat die Aufgabe, Trends zu setzen. Er muss Experimente wagen, ohne dabei allein auf Marktanteile zu schielen. Die ganze Bandbreite des Fernsehens aufzufächern, das ist das Angebot, das der KI.KA kleinen und großen Zuschauern machen soll: von Trickserien über Game-Shows, Realserien und Infoprogrammen bis hin zu Nachrichten für Kinder. Und im Wettbewerb mit der privaten Konkurrenz haben wir uns mittlerweile auf den zweiten Platz nach Super RTL und vor RTL II vorgearbeitet. Bei den Mädchen und den Vorschulkindern sind wir Marktführer.

Lässt sich diese Position mit Einschaltquoten illustrieren?

Die Marktanteile der Familien- und Märchenfilme des Kinderkanals belaufen sich auf fünf bis sieben Prozent bundesweit. Schaut man auf die Sendezeit Montag bis Sonntag, 6.00 bis 19.00 Uhr, und die Zielgruppe 3- bis 13-Jährige hatten wir 2001 insgesamt einen Marktanteil von 17,2 Prozent. Im Jahresdurchschnitt haben wir etwa so viele Zuschauer wie Vox.

Trifft die These vom »Qualitätsverfall« im Fernsehen auch für das Kinderprogramm zu?

In den privaten Vollprogrammen ist die Tendenz zum Qualitätsverfall deutlich spürbar. Das Brechen von immer größeren Tabus, um die Sensationslust zu befriedigen und die bedenkenlose Kopie von Programmen, die Marktanteile versprechen, halte ich für eine gefährliche Entwicklung. Die Tendenz zur Uniformität wird auch im Kinderprogramm sichtbar.

Mit immer stärker vernetzten Partnerschaften versucht die Merchandising-



Frank Beckmann

geboren am 28.08.1965 in Essen, 1971-1984 Grundschule und Gymnasium, 1984 -1986 Zivildienst, 1986-1991 Studium Journalistik an der Universität Dortmund, 1988 Aufbau eines Tonstudios für Werbung und Tonträgerherstellung, 1988-1989 Freier Mitarbeiter beim WDR, 1989-1990 Volontärpraktikum beim ZDF, 1990-1991 Freier Mitarbeiter der »heute«-Redaktion beim ZDF, 1991 Zusatzausbildung: Lokaler Hörfunk-Journalist an der Universität Dortmund, 1991-1996 Fester Freier Mitarbeiter und Moderator »logo«-Redaktion beim ZDF, ab 1994 Konzeptionelle Mitarbeit und Redaktion Jugendmagazin »PuR« beim ZDF, 1995 Regie Jugendmagazin »PuR« beim ZDF, 1996 Mitarbeiter Gesellschaftspolitik beim ZDF, 1997 Konzeption und Realisation eines virtuellen Studios, Konzeption einer Schulung für ZDF-Redakteure: »Technische Möglichkeiten der Bildgestaltung«, seit 1997 Redaktionsleiter der Eigenproduktion des Kinderkanals ARD/ZDF, verheiratet, eine Tochter

Industrie Kinderprodukte rundum erfolgreich vermarkten. Welche Ziele zu diesem Thema verfolgt der KI.KA?

Die Vermarktung von KI.KA-Produkten wird zunehmend wichtiger. Es ist ein sehr eigenes Bedürfnis der Kinder, die Fans von bestimmten Figuren sind, mit ihnen zu spielen. Damit erleben die Kinder das Fernsehprogramm jenseits des Bildschirms und entwickeln die Geschichten der Figuren im Spiel weiter. Zum anderen ist es für uns natürlich wichtig, die Marke KI.KA bei den Kindern noch stärker ins Bewusstsein zu bringen. Dieses Marketinginstrument muss ein Fernsehsender nutzen, um einfach auch bei den Kindern präsent zu sein. Wichtig ist nur: Inhalt, ein gutes Programm, kommt zuerst.

Ein Programm »für alle bis 13« - vom Fernsehanfänger bis in die Interessenlage der Teenager. Sind Zielgruppenkonflikte nicht unvermeidlich?

Sicherlich ist der programmliche Spagat eine tägliche Pflichtübung, denn die heterogenen Bedürfnisse unserer Zu-

schaauer müssen im Programm ihren Platz finden. So war die Einführung der »Teletubbies« ein Meilenstein in der jüngeren Fernsehgeschichte. Zum ersten Mal orientierte sich eine Fernsehsendung an den kognitiven Fähigkeiten von Fernsehanfängern. Die Sendung polarisierte. Älteren Kindern blieb die innere Logik der »Teletubbies« verborgen. Für diese Zielgruppe Programme zu entwickeln, gehört tatsächlich zu den größeren Herausforderungen im Kinderprogramm, denn den 10- bis 13-Jährigen fällt es nicht leicht, sich mit einem Programm zu identifizieren, das für Kinder gemacht ist. Ihre Sehgewohnheiten reichen von »Biene Maja« bis »Wetten, dass...?« über »Formel 1« bis hin zu den Videoclips der Musiksender. Die Teenager - sie würden sich selbst kaum so bezeichnen - haben eine eigene Sprache, eigene Probleme und eigene Lebensumstände. Sie haben eine eigene Identität. Das Fernsehen muss, wenn es diese Zielgruppe ernst nehmen will, auch Angebote machen, die diese Identität widerspiegeln. Dabei muss man auch das Risiko in Kauf nehmen, nicht alle Zielgruppen zugleich ansprechen zu können. Polarisierung ist notwendig, um glaubwürdig zu bleiben. Die Aufgabe, Programme »für alle bis 13« zu produzieren, führt aber gerade bei Eltern zu dem Missverständnis, dass alle Sendungen auch für die Jüngeren geeignet sein müssen.

Vielleicht reicht es aus Sendeplätze für ältere Kids genauer zu kennzeichnen?

Wir bemühen uns, Programmflächen zu kennzeichnen, die für ältere Kinder reserviert sind. Noch sinnvoller aber wäre die Verlängerung der Sendezeit des KI.KA nach 19.00 Uhr. Die Programmweiterung hätte zum einen den Vorteil, dass der KI.KA endlich auch dann senden kann, wenn die meisten

Kinder fernsehen. Schließlich liegt die Prime-Time der Kinder zwischen 19 Uhr und 21 Uhr. Zum anderen wäre es möglich, Sendezeiten für die älteren Kinder anzubieten, denn Aufgrund des späteren Ausstrahlungstermins wären diese Programmangebote für kleinere Kinder unproblematisch. Dem KI.KA könnte es so gelingen, mehr noch als bisher auch die Teenager zu erreichen, denn Kinderfernsehen nach 19.00 Uhr liegt zur Zeit allein bei privaten Fernsehanbietern.

Gibt es bei der Lösung dieser Frage medienpolitische Unterstützung?

Ein gehaltvolles Programm für Kinder auch nach 19.00 Uhr ist immer gut, insofern ist die politische Unterstützung gegeben. Das Problem ist, wie der Kinderkanal zu dieser Zeit auf den Bildschirm kommt. Wir werden versuchen einen weiteren Kabelplatz zu bekommen, könnten aber auch über Satellit oder im digitalen Datenfluss angeboten werden. Das wird im Moment alles geprüft.

Fünf Jahre in die Zukunft gedacht.

Wo steht der Kinderkanal dann?

Ich glaube, wir haben uns in den vergangenen Jahren vor allem über Qualität definiert. Trotzdem kann man natürlich auch sehr gutes Programm noch besser machen. Ich wünsche mir Programmformate, die sich mit der Lebenswelt der Kinder beschäftigen. Beispiele wie das Tendmagazin »Reläxx«, das Musik-Magazin »Beat per Minute«, die Serie »Schloss Einstein«, die Live-Sendung »Kikania« haben bei der Geschmacksbildung der Kinder ihre Wirkung nicht verfehlt. Interaktivität, Information und die interessante Mischung einzelner Genres – auf diesem Weg geht es weiter zu einem noch interessanteren Programm. ■

Interview: Frank Salender

Waterloo – The Russian Ark

Filmstar Ermitage

Am 23.12.01 war die St. Petersburger Ermitage Kulisse und Haupttheld eines bisher einmaligen Filmprojekts: 897 Schauspieler, mehr als 500 Komparsen nebst dem von Waleri Gergijew dirigierten Orchester des Marijnski-Theaters drehten unter Alexander Sokurov »in einem Atemzug« einen 90-Minuten-Spielfilm ohne Schnitt. Die Kamerajagd durch 35 Säle und vier Jahrhunderte russischer Geschichte ist ein kühnes Experiment in der Filmgeschichte.

Der durch zahlreiche Dokumentar- und Spielfilme, zuletzt »Der Moloch« (Psychogramm über Hitler und seine Umgebung) und »Der Stier« (die letzten Wochen im Leben Lenins) bekannte Petersburger Regisseur Alexander Sokurov drehte diesen ungewöhnlichen Film in Zusammenarbeit mit dem »Hermitage Bridge Studio« und der deutschen Egoli Tossell Film AG aus Berlin. Als Koproduzenten fungierten

die Kopp Media GmbH, Martin Scorsese/Cappa Productions, WDR/Arte und Fora Film. Die Kamera führte Tilman Büttner, der einen Riesenkraftakt zu bewältigen hatte: Bei diesem Set muss er seine 35 Kilo schwere Ausrüstung ununterbrochen im Griff haben. Eine Stunde, dreißig Minuten – die längste Steadicam-Einstellung aller Zeiten. Möglich gemacht durch die bahnbrechende Kombination einer 24p HD-Kinovideokamera und herkömmlicher 35 mm Technik. Regisseur Sokurov war schon immer von den Möglichkeiten radikaler Bildbearbeitung fasziniert. Die Technik erlaubt bisher noch unbekannte Möglichkeiten der kreativen Nachbereitung, zum Beispiel bei den Farbeffekten und der Bildverbesserung. Und obwohl die Bilder nicht geschnitten werden, wird es einen ausführlichen Tonschnitt geben. Der Plot ist einfach und hat Stil: Der französische Russlandreisende des

19. Jahrhunderts Marquis de Custine (Sergej Drejden) wandelt durch die Säle der Ermitage und trifft dort auf allerlei Persönlichkeiten und Szenen aus der Geschichte. Peter I. (Maxim Sergejew), der streng historisch gesehen niemals in diesen Räumen weilte, ist dennoch zugegen; Katharina II. (Maria Kusnezowa) verfolgt eine Aufführung im Ermitage-Theater und spielt im Pavillon-Saal mit einer Schar von Kindern; Nikolaus I. (Juli Shurin) empfängt im Georgs-Saal persische Gesandte; die Familie des letzten Zaren Nikolaus II. sitzt vollzählig beim Essen in einem intimen Speisezimmer; ein rauschender Ball aus dem Jahre 1904 tobt übers Parkett des Nikolaus-Saales. Doch damit nicht genug: Mystische Stimmung kommt auf, wenn die Gemälde Rembrandts plötzlich »zu sprechen« beginnen oder sich die drei Ermitage-Direktoren Joseph Orbeli, Boris Piotrowki und Michail Piotrowski

METRIX Digitale Postproduktion



- Sounddesign
- Filmmischung
- Sprachsynchron
- Geräuschsynchron

www.metrixmedia.de
Ein Unternehmen aus Sachsen-Anhalt



zu einem Treffen einfinden. Etwas müllig wird dabei Letztgenanntem zumute werden, denn er spielt sich selbst und wird mit dem Double (Alexander Tschaban) seines verstorbenen Vaters konfrontiert. Auch eine Szene aus der Belagerungszeit fehlt natürlich nicht. Und die Realität kommt ebenfalls zu ihrem Recht, wenn im van-Dyck-Saal die gerade laufende Renovierung nebst Bauarbeitern eingefangen wird. Sokurov – heute der radikalste aller russischen Filmemacher – haucht dem Geschichtskoloss Ermitage neues Leben ein. Das Staatliche Museum gibt dem Regisseur völlig freie Verfügung über die gesamten Räumlichkeiten. Eine einmalige Gelegenheit, die in Westeuropa so kaum denkbar wäre. Die Regieführung der Aktion sei zwar kompliziert, meint der Filmemacher, doch mit der ungewöhnlichen Form der Dreharbeiten will Sokurov visuell seine Überlegungen »zur Geschichte und zu

Russland« wiedergeben. Er möchte ein »wundervolles Land zeigen, dessen Volk in allen heiklen Situationen, bei allen Aufrufen und während aller Kriege das Eine bewahren konnte: die klassische Kultur und Kunstwerke«. Vielleicht hat der Streifen eben aus diesem Grund neben dem Arbeitstitel »Waterloo« den fast biblischen Titel »Die russische Arche« bekommen. Nachdem die Ermitage viele Jahre hinter dem Eisernen Vorhang vergessen blieb, führt der Film sie nun wieder international als Global Player für Kulturgut und -geschichte in die breite öffentliche Wahrnehmung ein. Auch die neu eröffneten Dependancen in London (Somerset House, 11/2000), Amsterdam und Las Vegas (beide Ende 2001) markieren die Strategie, eine weltbekannte Marke für erstklassige Kunst zu schaffen. Nur wenige Museen können mit der riesigen Sammlung europäischer Kunst in der Ermitage

»Waterloo – The Russian Ark«: Alexander Sokurov (mitte)

konkurrieren. Das Anliegen des St. Petersburger Museum Management ist es, ein weltweites Publikum für die Kunst und Kulturgeschichte zu interessieren, nicht nur Kunst auszustellen, sondern auch neu im Film zu schaffen. Gefördert wird das 2,5 Millionen Dollar teure Kaleidoskop von Farben, Tönen, Bewegung und schillernden Kostümen durch die Filmboard Berlin Brandenburg, die Mitteldeutsche Medienförderung, die Filmförderung Hamburg, das Filmbüro NRW, die Kulturförderung Sachsen-Anhalt und den Beauftragten des Bundes für Kultur und Medien. Die Weltpremiere des Films soll 2002 auf einem der großen internationalen Filmfestivals stattfinden, die russische Erstaufführung wird im Mai 2003 bei den Geburtstagsfeiern zum dreihundertjährigen Bestehen von St. Petersburg erwartet. ■

Frank Salender

OTTONIA

MEDIA GMBH

IHR PARTNER FÜR

- HDTV-Produktion
- Feature & Dokumentation
- Magazine, Talk- und Unterhaltungsshows
- Imagefilme & Promotiontrailer
- Grafikdesign & Animation
- Merchandising

Büro Leipzig
Altenburger Straße 9
04275 Leipzig
TEL 0341-3500 2010

Büro Magdeburg
Stadtparkstraße 8
39114 Magdeburg
TEL 0391-539 2486

PLAY ► www.ottonia.de • info@ottonia.de





Foto links:
 »Blindgänger« – das traditionsreiche
 Kloster Schulpforte bei Naumburg bildet die Kulisse
 Foto rechts:
 »Endstation Tanke«



+++ Wir werden sehen. Das sagt sich so leicht und ist doch nicht für jeden selbstverständlich. Bewusst wird einem das aber erst, wenn man sich mit dem Alltag und der ganz eigenen Lebenswelt Blinder beschäftigt. Der Autor und Regisseur Bernd Sahling hat dies über mehrere Jahre hinweg getan. Entstanden ist dabei »Blindgänger« – das Drehbuch für einen sehr emotionalen und stark visuellen Kinderfilm. **Die Kinderfilm GmbH** aus Erfurt wird diesen Stoff als Spielfilm in Koproduktion mit dem ZDF auf die Kinoleinwand bringen und mit dem Regiedebüt von Bernd Sahling einen Beitrag zur Nachwuchsförderung im Kinderfilmbereich leisten. »Blindgänger« ist eigentlich eine klassische »Boy meets girl story«, die doch ungewöhnlich ist, weil sie versucht, die Lebenswelt und »Sehweisen« blinder Kinder und Jugendlicher für ein großes Publikum erlebbar zu machen. »Bisher wurden blinde Kinder in Filmen fast immer von Sehenden gespielt, denn das reduzierte den Castingaufwand und die Kosten der Dreharbeiten. Und das Ergebnis schockiert die jungen Zuschauer nicht, denn blinde Augen verunsichern, zeigen Verletzbarkeit. Was mir bei sehenden Blindendarstellern auffällt, ist ein Verklemmtsein, wie es bei Kindern (auch bei blinden) kaum vorkommt«, umreißt der Regisseur das Problem. Und deshalb stellt er sich mit der Kinderfilm GmbH der Herausforderung, die Hauptrollen tatsächlich mit blinden Kindern zu besetzen. Möglich wurde dieses aufwändige Casting Dank einer Projektentwicklungsförderung der MDM. Seit drei Monaten ist der Regisseur unterwegs, um blinde Kinder im Alter von 11 bis 14 Jahren kennen zu lernen. Auf Leinwandneuentdeckungen darf man also gespannt sein. Und die müssen neben schauspie-

lerischem auch musikalisches Talent mitbringen. Denn schließlich spielt nicht nur die Geschichte in einem Musikinter- nat, für das das traditionsreiche Kloster Schulpforte bei Naumburg die Kulisse bilden soll, sondern die Musik ist der Hintergrund für eine faszinierende Emanzipationsgeschichte: Aus eigener Kraft gründen blinde Kinder eine Band und dank ihres Talents und der eigenen Courage gelingt ihnen, wovon alle Kinder träumen, ein sensationeller Erfolg und Anerkennung! Ein Film über Mut und Willenskraft – auch eigene Grenzen zu überschreiten. Im Herbst dieses Jahres soll dazu die erste Klappe fallen. Wir werden sehen. +++ »x-plorer« lautet der Titel des Pilotfilms eines neuen hochwertigen Reiseformats, das die **Otonia Media GmbH** Anfang des Jahres fertiggestellt hat. Erster Zielort des neu konzipierten monothematischen Reisemagazins war die deutsche Hauptstadt Berlin. Als Autor zeichnete Michael Herholz für die Produktion verantwortlich. Die Kamera hatte Michael Günther. In Zusammenarbeit mit ZDF Enterprises und Discovery Channel International (DCI) in Washington entstand dieses Pilotprojekt, das die besonderen Seh-Bedürfnisse und Qualitätsansprüche des amerikanischen und internationalen Zuschauers berücksichtigen soll. Vor dem Hintergrund der von der US-Federal Communications Commission (FCC) forcierten Einführung des digitalen Fernsehens wurde »x-plorer« im hochauflösenden HDTV-Format gedreht – die erste komplette Produktion einer mitteldeutschen Firma in diesem neuen Format, dass selbst eine Ausbelichtung auf 35-mm-Film für die Kino-Leinwand ohne Qualitätsverlust ermöglicht. Die spezifischen HD-Anforderungen an die Postproduktion

stellen derzeit noch eine echte Herausforderung dar. Gemeinsam mit der Hallenser Firma Digital Images wurden erstmals technologische Abläufe entwickelt, die auch eine kostengünstige Serienproduktion ermöglichen. +++ Unter dem Label EuroArts-TDK erscheinen im Februar 2002 die ersten vier DVD-Titel, die in Europa und Japan in Kooperation mit TDK vermarktet werden. Damit wird **EuroArts Music** unter dem Brand »EuroArts«, der seit über 20 Jahren erfolgreich im TV-Geschäft eingeführt ist, eine Qualitätsmarke etablieren, die von Klassik bis Jazz, von Oper bis Ballett und Dokumentation hochwertige Musikprogramme weltweit vermarktet. Die ersten vier DVD-Veröffentlichungen umfassen die Aufzeichnungen der Berliner-Philharmoniker-Konzerte »Waldbühne 2001 – Spanish Night« (mit Plácido Domingo und Sarah Chang), »Europa-Konzert 2001 from Istanbul«, die »Verdi Gala« (mit Plácido Domingo, José Carreras, José Cura, Zubin Mehta u.a.) sowie die Züricher Opernaufzeichnung »Il Barbiere di Siviglia« (mit Vesselina Kasarova). Mit der DVD-Veröffentlichung von Eigen-Produktionen erweitert EuroArts Music seine Position im weltweiten Lizenzhandel von Klassik- und Jazzprogrammen. +++ Nathalie Steinbart, Regisseurin des von der MDM geförderten Kinofilms »Endstation Tanke«, den die **Tellux-Film GmbH** Dresden in Koproduktion mit Octopus Media GmbH, Cine Images Filmproduktion GmbH, Linda Film und dffb produziert hat (Weltvertrieb: Bavaria Film International), erhielt am 12.01.02 auf dem Filmfestival »Berlin and Beyond« in San Francisco den ersten Preis für das »Best first feature« (siehe auch Seite 6). +++

Produktion

Sitzung am 07.03.01

Checkpoint

Militärdrama
 Autor/Regie: Robert Krause
 Produktion: Filmcorps
 Fördersumme: 1.800.000,00 DM

Till Eulenspiegel

Spielfilm
 Autor: Chris Vogler
 Regie: Eberhard Junkersdorf
 Produktion: Munich Animation
 Fördersumme: 1.800.000,00 DM

**Santa – ein
 Weihnachtsmärchen**

Kurzfilm
 Modernes Märchen
 Autor/Regie: Jophi Ries
 Produktion: Reich und Glücklich Film
 Fördersumme: 35.000,00 DM

Die Begegnung

Drama
 Autor/Regie: Georg Maas
 Produktion: Zinnober Film- und Fernsehproduktion
 Fördersumme: 425.000,00 DM

Die Engel der Verzweiflung

Dokumentarfilm
 Autor/Regie: Rainer Ackermann
 Produktion: Karl Lotz Produktion
 Fördersumme: 200.000,00 DM

The Secret Inquisition

Dreiteiliges Dokudrama
 Autoren: Jan Peter/Yury Winterberg
 Regie: Jan Peter
 Produktion: Ziegler Film
 Fördersumme: 1.200.000,00 DM

Die Räuber

Spielfilm
 Autor/Regie: Matthias Hartmann
 Produzent: ndF neue deutsche Filmgesellschaft
 Fördersumme: 2.000.000,00 DM

Messias-DVD

Dokumentarfilm
 Autor: Jörg Foth
 Produzent: SCALA Musik-, Film- und Fernsehproduktion
 Fördersumme: 250.000,00 DM

Sitzung am 20.06.01

Familiengeschichten

Serie/Weekly (Fiction)
 Regie: Henning Borgelt
 Drehbuch: Kathrin Waligura,
 Henning Borgelt
 Kamera: Michael Hammon
 Produktion: CIPANGO
 Fördersumme: 600.000,00 DM

Kiesgrube

Dokumentarfilm
 Regie: Thomas Heise
 Kamera: Peter Badel
 Produktion: MA.JA.DE. Filmproduktion
 Fördersumme: 150.000,00 DM

Hitlerkantate

Spielfilm
 Regie: Jutta Brückner
 Drehbuch: Jutta Brückner
 Kamera: Thomas Mauch
 Darsteller: Henry Hübchen, Sophie Kessel
 Produktion: Saxonia Media Filmproduktion
 Fördersumme: 1.300.000,00 DM

Sitzung am 02.05.01

Wie verliebt man seinen Vater

Kinderfilm/Komödie
 Regie: Karola Hattop
 Autoren: Gabriele Herzog; Beate Pfeiffer
 Produktion: Kinderfilm GmbH, Erfurt
 Fördersumme: 1.200.000,00 DM

**Der süsse Duft der
 Verzweiflung**

Psychothriller
 Drehbuch/Regie: Oskar Röhler
 Produktion: teamworx Produktion für Kino und Fernsehen, Berlin
 Fördersumme: 500.000,00 DM

Busters Erbe

Kinderfilm
 Regie: Gabriele Heberling
 Autor: Markus Steffel
 Produktion: Saxonia Media Filmproduktion
 Fördersumme: 1.000.000,00 DM

Broadway

Dokumentarfilm
 Drehbuch/Regie: Vitalij Manskij
 Produktion: MA.JA.DE. Filmproduktion
 Fördersumme: 120.000,00 DM

Das Monstrum

Krimi-Komödie
 Drehbuch/Regie: Miriam Pfeiffer,
 René Reinhardt
 Produktion: Sunset Movie Production
 Fördersumme: 160.000,00 DM

Sitzung am 05.09.01

Motown

Coming of Age
 Drehbuch/Regie: Stefan Barth
 Produzent: Filmproduktion Janus GmbH
 Fördersumme: 350.000,00 DM

Schöner neuer Mensch

TV-Dokumentarfilm
 Drehbuch: Yury Winterberg
 Regie: Jan Peter
 Produzent: L.E. Vision Film- und Fernsehproduktion GmbH
 Fördersumme: 470.000,00 DM

Triff Deinen Star

Teenie-Komödie
 Drehbuch: Bob Konrad, Anja Lürenbaum
 Regie: Manuel, Stephen
 Produzent: Stefan Reiß
 Filmproduktion GmbH
 Fördersumme: 750.000,00 DM

Das fliegende Klassenzimmer

Family Entertainment
 Drehbuch: Henriette Piper
 Regie: Tomy Wigand
 Produzent: Bavaria Filmverleih- und Produktions GmbH
 Fördersumme: 1.800.000,00 DM

Sitzung am 07.11. 01

**Lebedinaja Pesnija –
 Gesang der Schwäne**

Dokumentarfilm
 Drehbuch/Regie: Ralf Brings/
 Tatjana Yankina
 Produzent: Stockhaus
 Filmproduktion GmbH
 Fördersumme: 25.000,00 EUR

Richtung Eisenach

Drama
 Drehbuch/Regie: Ralf Westhoff
 Produzent: Ralf Westhoff
 Fördersumme: 10.261,12 EUR

Mathilda

Liebesfilm
 Drehbuch /Regie: René Reinhardt
 Produzent: Sunset Movie Production GbR
 Fördersumme: 125.000,00 EUR

Sitzung am 19.12.01

Luther

Historiendrama
 Produktion: NFP teleart GmbH & Co. KG
 Autor: Camille Thomasson
 Regie: Eric Till
 Fördersumme: 766.940,00 EUR

Heimat 3

Familienchronik
 Produktion: Edgar-Reitz-
 Filmproduktion GmbH
 Autor: Thomas Brussig
 Regie: Edgar Reitz
 Fördersumme: 511.299,00 EUR

Nachtmusik

Kurzfilm/Thriller
 Produktion: Futur Film GbR
 Autor/Regie: Johannes Thielmann
 Fördersumme: 75.000,00 EUR

Waterloo

Dokumentarspielfilm
 Produktion: Egoli Tossel Film AG
 Autor/Regie: Alexander Sokurov
 Fördersumme: 127.822,97 EUR

Vaya Con Dios

Roadmovie
 Produktion: d.i.e.film gmbh
 Autor/Regie: Zoltan Spirandelli,
 Fördersumme: 140.000,00 EUR

Projektentwicklung

Sitzung am 05.09.01

Forever

Tragödie
 Drehbuch: Thomas Bauermeister,
 Christine Neumann
 Regie: Barbara Albert
 Tellux Film GmbH
 Fördersumme: 40.000,00 DM
 Marketingkonzept
 Fördersumme: 15.000,00 DM

Blindgänger

Kinderfilm
 Drehbuch: Helmut Dziuba,
 Bernd Sahling
 Produzent: Kinderfilm GmbH
 Fördersumme: 160.000,00 DM

Unter Verschluss

interaktiver Kriminalfilm
 Drehbuch: Leander Carell, Roman Klink
 Produzent: Schmidt Katze Film- und Fernsehproduktion GmbH
 Fördersumme: 97.791,50 DM

**Siberia: Railroad through
 the Wilderness**

Dokumentarspielfilm
 Drehbuch: Joan Scheckel, Frank Müller
 Regie: Frank Müller
 Produzent: Egoli Tossel Film AG
 Fördersumme: 100.000,00 DM

Sitzung am 07.11. 01

Blühende Landschaften

Komödie
 Drehbuch: Bertram von Boxberg
 Produzent: Equinox Film GmbH
 Fördersumme: 80.000,00 EUR

Nimm Dir Dein Leben

Schwarze Komödie
 Drehbuch: Thomas Wendrich
 Regie: Sabine Michel
 Produzent: Cinex Leipzig Film- und Fernsehproduktion GmbH
 Fördersumme: 51.875,80 EUR

Sitzung am 19.12.01

Piratengeschichten

Kinder-Zeichentrick-Serie
 Produktion: MotionWorks GmbH
 Autor: Julia Böhme
 Regie: Andreas Stroyk
 Fördersumme: 51.129,19 EUR

Tigel und Iger

Kinder-Zeichentrick-Serie
Produktion: Balance Film GmbH
Autor: Leonore Poth
Regie: Leonore Poth
Fördersumme: 43.459,81 EUR

Drehbuch**Sitzung am 02.05.01****Sansibar**

Liebesfilm
Autor: Monica Simon
Produktion: Sonne, Mond & Sterne
Fördersumme: 30.000,00 DM

Sitzung am 19.12.01**Lucky Luckner:**

Legends Never Lie
Dokumentarspielfilm
Autor: Jürgen Stumpfhaus
Fördersumme: 25.000,00 EUR

Stellas Sylvester

Kinderfilm
Produktion: Kinderfilm GmbH
Autor: Martin Dolejs
Fördersumme: 20.000,00 EUR

Im Bauch des Wals

Melodram
Produktion: TFW Thüringer
Filmkonsortium Weimar GmbH
Autor: Susanne Orosz
Fördersumme: 15.338,76 EUR

Stoffentwicklung**Sitzung am 31.01.01****Hirschen**

Komödie
Produzent: CH Media
Autor: George Ercan Inci
Fördersumme: 30.000,00 DM

Sitzung am 05.09.01**Papageno**

Kinderfilm
Autorin: Annette Seibt
Avida post-production GmbH
Fördersumme: 30.000,00 DM

Max

Autor: Peter Förster
Kinder-Abenteuerfilm
Tellux Film GmbH
Fördersumme: 30.000,00 DM

Sitzung am 07.11.01**Herzeisen**

Drama
Drehbuch: Uwe Saeger
Produzent: Green Heart Pictures GbR
Fördersumme: 15.000,00 EUR

Multimedia**Sitzung am 31.01.01****Kidsport**

Internetportal
Produzent: Kinderfilm
Fördersumme: 175.000,00 DM

Sitzung am 02.05.01**Otto I. und seine Zeit - Europa vor 1000 Jahren**

Interaktives Dokudrama auf DVD
Produktion: Brandmann Kommunikation
Fördersumme: 500.000,00 DM

Dein Town

Computerspiel
Produktion: Javido
Fördersumme: 28.000,00 DM

Internetprojekt

Living Fiction
Produktion: netgale productions
Fördersumme: 200.000,00 DM

Sitzung am 20.06.01**Tamerlano – 50 Jahre Händelfestspiele**

DVD
Produktion: digital images
Fördersumme: 500.000,00 DM

Multimediaprojekt

Multimedia/Internet
Produktion: SCALA Musik-, Film- und Fernsehproduktion
Fördersumme: 55.000,00 DM

Sitzung am 05.09.01**Internetprojekt www.lexi-tv.de**

Produzent: cine plus Leipzig
Fördersumme: 1.250.000,00 DM

Verleih/Vertrieb**Sitzung am 02.05.01****Weill 2000**

Dokumentarfilm
Verleih: Salzgeber & Co. Medien
Fördersumme: 35.000,00 DM

Sitzung am 20.06.01**Mit Ikea nach Moskau**

Dokumentarfilm
Verleih: Piffi Medien
Fördersumme: 34.000,00 DM

Outlaws

Dokumentarfilm
Verleih: Basis-Film-Verleih
Fördersumme: 36.000,00 DM

Heinrich der Säger

Spielfilm
Verleih: Arsenal Filmverleih
Fördersumme: 75.000,00 DM
Bundesstart: 16.08.01

Year of the horse

Dokumentarfilm
Verleih: Jugendfilm Verleih
Fördersumme: 50.000,00 DM

Sitzung am 05.09.01**Pinky**

Kinderfilm
Progress Filmverleih GmbH
Fördersumme: 50.000,00 DM

Sitzung am 07.11.01**So weit die Füße tragen**

Drama
Angel Falls Filmverleih GmbH
Fördersumme: 125.000,00 EUR

Zimmerspringbrunnen

Komödie
Senator Film Produktion GmbH
Fördersumme: 76.693,78 EUR

Abspiel/Präsentation**Sitzung am 31.01.01****13. Filmfest Dresden**

Festival
Veranstalter: Filminitiative Dresden
Fördersumme: 20.000,00 DM

DOK Zwischendurch

Veranstaltungsreihe
Veranstalter: Leipziger Dok-Filmwochen
Fördersumme: 10.000,00 DM

Cartoon Movie 2001

Festival
Veranstalter: Brainbox Network
Entwicklungs GmbH
Fördersumme: 50.000,00 DM

Konzert im Freien

Berlinale-Präsentation
Produzent: ö-Filmproduktion
Autor/Regie: Jürgen Böttcher
Fördersumme: 10.000,00 DM

My sweet home

Berlinale-Präsentation
Produzent: Twenty Twenty Vision
Autor/Regie: Filippas Tsitos
Fördersumme: 30.000,00 DM

Sitzung am 07.03.01**Kurt Weill**

Dokumentarfilm
Produktion: TheViKo
Autor/Regie: Sven Düfer
Fördersumme: 11.970,00 DM

Sitzung am 02.05.01**Filmkunst-Messe**

Filmmesse
Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft Kino
Fördersumme: 80.000,00 DM

Mit Ikea nach Moskau

Dokumentarfilm
Produktion: Happy Endings Film
Fördersumme: 11.000,00 DM

Drei Stern Rot

Tragikomödie
Produktion: Hoferichter & Jacobs
Fördersumme: 85.000,00 DM

backup 3 - festival für neue medien im film

Festival/Veranstalter:
Netzwerk Filmfest
Fördersumme: 20.000,00 DM

Sitzung am 05.09.01**44. Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm 2001**

Leipziger Dok-Filmwochen GmbH
Fördersumme: 30.000,00 DM

Weiterbildung**Sitzung am 07.03.01****Animation-Masterclass**

1 Semester Intensivtraining Animation
Fernseh Akademie Mitteldeutschland e.V.
Fördersumme: 103.095,00 DM

Sitzung am 05.09.01**Generalistenausbildung**

Film & TV- Produktion und Management
Telekult Film- und Medienproduktion GmbH
Fördersumme: 180.000,00 DM

European Animation Masterclass

Fernseh Akademie
Mitteldeutschland e.V., Halle
Fördersumme: 125.000,00 DM

Kinderfilm-Workshop Winterakademie

Förderverein Deutscher Kinderfilm e.V.
Fördersumme: 200.000,00 DM

Sitzung am 07.11.01**VERTICAL-Strategien**

Salzgeber & Co. Medien GmbH
Fördersumme: 90.000,00 EUR

European Pitch Point

Script House GmbH & Co. KG
Fördersumme: 12.782,30 EUR

Sitzung am 19.12.01**Discovery Campus Masterschool 2002**

Discovery Campus e.V.
Fördersumme: 61.000,00 EUR

* Die MDM stellte ab September 2001 Ihre Förderentscheidungen auf Euro um.

Vergabeausschuss

Mitteldeutsche Medienförderung

Förderentscheidungen

**Sitzung am
19.12.01**

Produktion

Luther

Historiendrama
Produktion: NFP teleart GmbH & Co. KG
Autor: Camille Thomasson
Regie: Eric Till
Fördersumme: 766.940,00 EUR

Heimat 3

Familienchronik
Produktion: Edgar-Reitz-Filmproduktion GmbH
Autor: Thomas Brussig
Regie: Edgar Reitz
Fördersumme: 511.299,00 EUR

Nachtmusik

Kurzfilm/Thriller
Produktion: Futur Film GbR
Autor/Regie: Johannes Thielmann
Fördersumme: 75.000,00 EUR

Waterloo

Dokumentarspielfilm
Produktion: Egoli Tossel Film AG
Autor/Regie: Alexander Sokurov
Fördersumme: 127.822,97 EUR

Vaya Con Dios

Roadmovie
Produktion: d.i.e.film gmbh
Autor/Regie: Zoltan Spirandelli,
Fördersumme: 140.000,00 EUR

Projektentwicklung

Piratengeschichten

Kinder-Zeichentrick-Serie
Produktion: MotionWorks GmbH
Autor: Julia Böhme
Regie: Andreas Strozyk
Fördersumme: 51.129,19 EUR

Tigel und Iger

Kinder-Zeichentrick-Serie
Produktion: Balance Film GmbH
Autor: Leonore Poth
Regie: Leonore Poth
Fördersumme: 43.459,81 EUR

Drehbuch

Lucky Luckner: Legends Never Lie

Dokumentarspielfilm
Autor: Jürgen Stumpfhaus
Fördersumme: 25.000,00 EUR

Stellas Sylvester

Kinderfilm
Produktion: Kinderfilm GmbH
Autor: Martin Dolejs
Fördersumme: 20.000,00 EUR

Im Bauch des Wals

Melodram
Produktion: TFW Thüringer Filmkonsortium Weimar GmbH
Autor: Susanne Orosz
Fördersumme: 15.338,76 EUR

Weiterbildung

Discovery Campus Masterschool 2002

Veranstalter: Discovery Campus e. V.
Fördersumme: 61.000,00 EUR

**Sitzung am
23.01.02**

Produktion

Blindgänger

Kinderfilm
Produktion: Kinderfilm GmbH
Autor: Helmut Dziuba/
Bernd Sahling
Regie: Bernd Sahling
Fördersumme: 818.000,00 EUR

Quits

Drama
Produktion: CH Media Berlin-Brandenburg GmbH & Co. KG
Autor: Marcel-Kyrill Gardelli
Regie: Daniel Heckenbücker
Fördersumme: 20.000 EUR

Die Beine der Dolores

Dokumentarfilm
Produktion: MTM West Television & Film
Autor: Kuno Kruse
Regie: Marian Czura/Kuno Kruse
Fördersumme: 45.000,00 EUR

Siberia: Railroad through the Wilderness

Dokumentarspielfilm
Produktion: Egoli Tossel Film AG
Autor: Frank Müller
Regie: Frank Müller
Fördersumme: 400.000,00 EUR

Der Spukwald

Kinder-Gruselfilm
Produktion: NFP teleart GMBH & Co. KG
Autor: Manfred Birkel/
Walter Steffen
Regie: Peter Welz
Fördersumme: 635.000,00 EUR

Schultze Gets the Blues

Gesellschaftstragikomödie
Produktion: Filmkombinat Nordost GmbH
Autor/Regie: Michael Schorr
Fördersumme: 400.000,00 EUR

Das Ministerium für Staatssicherheit – Alltag einer Behörde

creative documentary
Produktion: e-motion picture
Autor: Jan N. Lorenzen
Regie: Christian Klemke
Fördersumme: 90.000,00 EUR

Projektentwicklung

Verliebt in eine Leiche

Roadmovie
Produktion: Hoferichter & Jacobs GmbH
Autor: Mial V. Puzic
Regie: Srdjan Radjokovic
Fördersumme: 18.500,00 EUR

Abspiel/Präsentation

14. Filmfest Dresden

Festival
Veranstalter: Filminitiative Dresden e.V.
Fördersumme: 15.000,00 EUR

DOK Zwischendurch

Veranstalter: Leipziger Dok-Filmwochen GmbH
Fördersumme: 5.000,00 EUR

5. Werkleitz Biennale

Festival
Veranstalter: Werkleitz Gesellschaft e.V.
Fördersumme: 15.000,00 EUR

Impressum

MDM Infomagazin Trailer

Herausgeber:
Manfred Schmidt
Mitteldeutsche Medienförderung GmbH
Hainstraße 17–19, 04109 Leipzig
Telefon: (0341) 269 87 0
Telefax: (0341) 269 87 65
Internet: www.mdm-online.de
e-mail: trailer@mdm-online.de

Redaktionsleitung:
Frank Salender

Autoren dieser Ausgabe:
Thomas Grosse, Wolfgang Otto, Georg Stingl, Ulrich Müller, Annekathrin Heubner

Fotografen dieser Ausgabe:
Thomas Schulze, Uwe Frauendorf

Gestaltung, Anzeigen, Vertrieb:
zitadelle medien GmbH
Büro Berlin
Rauchstraße 21, 10787 Berlin
Telefon: (030) 25 797 531
Telefax: (030) 25 797 532
e-mail: zitadelle.medien@t-online.de

Büro Magdeburg
Moritzplatz 1a, 39124 Magdeburg
Telefon: (0391) 25 649 50
Telefax: (0391) 25 649 51

Anzeigenpreise:
Preisliste Nr. 4, gültig ab 01.01.02

Gerichtsstand und Erfüllungsort: Leipzig

Druck:
Messedruck Leipzig GmbH
Schönbachstraße 50, 04299 Leipzig

Verlag und Vertrieb:
zitadelle medien GmbH

Erscheinungsweise:
4 mal jährlich plus Sonderpublikationen

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Für unverlangt eingesandte Material (Manuskripte, Bilder etc.) wird keine Haftung übernommen. Nachdruck von Beiträgen, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.